

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 22

Rubrik: Die Erde ist ein Hospital-Planet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alle Leute aus der Kirche gekommen waren und es schon dunkel war. Jelissey kam nicht.

Jeffim blieb sechs Wochen in Jerusalem. Er besuchte alle heiligen Stätten: Bethlehem, Bethanien. Er war auch am Jordan. Er kaufte ein neues Hemd. Am Grab des Herrn wurde auf das Hemd ein Stempel gedrückt.

In diesem Hemd will Jeffim einmal begraben werden. Er nahm auch Erde von Golgatha und Zweige aus dem Garten Gethsemane.

Ueberall opferte er auch und gab Geld für die vielen Kirchen. Endlich nahm er Abschied von Jerusalem, er wollte heimreisen. Zuerst wanderte er zu Fuss nach Jaffa und fuhr dann mit dem Schiff über das Meer nach Konstantinopel und weiter nach Odessa. Nun war er wieder in Russland und freute sich.

Prof. Dr. August Rollier

Der weltberühmte Arzt Dr. A. Rollier in Leysin ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Er gründete die Tuberkuloseheilstätten in Leysin. Seine Heilkunst: Sonne und reine Luft, reine Höhenluft und viel Sonne. Tausende von einstmals Lungenkranken verdanken ihm ihre Gesundheit.

Was geht das uns Gesunde an? Sehr viel: Vielleicht war dein Vater einmal dabei, vielleicht die Mutter, der Bruder, die Schwester — auf alle Fälle aber deine Menschenbrüder. Und wer weiss, ob nicht auch wir einmal Heilung suchen müssen in Leysin oder sonstwo, wo man nach Dr. Rollier mit Sonne und Luft heilt.

Professor Rollier geht also auch uns etwas an. Ehre seinem Andenken.

Red.

Die Erde ist ein Hospital-Planet

Was heisst das? «Wenn es so weitergeht, so wird die ganze Erde zu einem Spital. Die Hälfte der Menschheit liegt im Krankenhaus, die andere Hälfte pflegt sie.» (Frei nach von Bunge.)

*

15 % dessen, was das Schweizervolk verdient, gibt es wieder aus für Arzt und Spital. Beispiel: Wer jährlich 8000 Franken verdient, gibt davon (durchschnittlich) 1200 Franken aus für ärztliche Behandlung.

Das Schweizervolk bezahlt seinen Zahnärzten jährlich 274 Millionen Franken, obwohl viele Leute gar nicht zum Zahnarzt gehen, sondern ihre Zähne ganz einfach verfaulen lassen.

*

Wichtiger als Krankheiten heilen, ist so zu leben, dass wir gesund bleiben. Wir leben aber nicht so. Würden wir zum Beispiel vernünftig essen und die Zähne putzen, so würden sie nicht verfaulen.

*

Auch die Umwelt ist krank: die Erde — das Wasser — die Luft.

Der Ackerboden ist krank: arm an Humus (fruchtbare Erde), arm an Nährstoffen für die Pflanzen. Gemüse und Obstbäume sind krank, müssen immer wieder mit Giftmitteln bespritzt werden. Heutzutage ist der Pflanzenbau ein chemischer Krieg.

Bach, Fluss und See sind krank: verschmutzt, vergiftet. Die Fische sterben. Viele Gemeinden wissen bald nicht mehr, woher gesundes Trinkwasser nehmen.

Die Luft ist verpestet mit Rauch und Staub.

Frei nach der Zeitschrift «Das Band», Nr. 10/1954 «Hospes-Dessert».

Etwas von den und für die Motorisierten

In Paris schimpfen die Polizisten, wenn man zu langsam fährt. Natürlich — wenn alle Autos langsam fahren, verstopfen sie die Strassen.

*

Der Sheriff von Vincennes (kleine Stadt in den Vereinigten Staaten) hat den Leuten erlaubt, auf Automobile zu schießen, wenn sie mit mehr als 100 km durch die Stadt fahren.

Gewiss, man begreift die Wut der Leute über die verrückten Autoraser — aber gleich schießen? Wer kann zuverlässig schätzen, ob einer mit «nur» 95 oder 105 km durch die Strassen fährt? Zudem ist ein angeschossenes Auto eine furchtbare Gefahr für die Leute auf der Strasse.

*

In der Schweiz ist keine Höchstgeschwindigkeit vorgeschrieben. Es heißt ganz allgemein nur, man solle nur so schnell fahren, dass nichts passiert. Aber viele Autofahrer wissen nicht, wie schnell oder wie langsam man fahren muss, damit nichts passiert.

*

In den Ortschaften sollte es den Motorfahrern verboten sein, an Motorfahrzeugen vorzufahren. Mensch und Pferd waren zuerst da. Die Strasse wurde für uns gebaut. Das Auto hat sie uns gestohlen. Selten ein Auto, das uns den Vortritt lässt, wenn wir zuerst da sind und von rechts kommen.

*